

ANFRAGE von Benjamin Krähenmann (Grüne, Zürich) und Benjamin Walder (Grüne, Wetzikon)

Betreffend Kreislaufwirtschaft: Abfallmanagement am Flughafen Zürich

Mit der Zunahme der Flugbewegungen und -passagiere nach der pandemiebedingten Flaute steigen nicht nur die Wartezeiten an der Sicherheitskontrolle sondern auch die Abfallmenge am Flughafen Zürich wieder deutlich an. Zu mehr Abfall tragen unfreiwillig auch Transitpassagiere aus Nicht-Schengen-Staaten bei, da sie gezwungen sind, gewisse Inhalte ihres Handgepäckes in Zürich zu entsorgen. Zum Beispiel müssen volle Wasserflaschen oder Kosmetika, die in London nicht beanstandet wurden, in Zürich weggeworfen werden. Dies, weil für die Sicherheitskontrolle am Flughafen Zürich keine modernen Scanner mit Computertomografie im Einsatz sind.¹

Neben Wasserflaschen oder Kosmetika werden den Passagieren auch elektronische Geräte und Batterien an der Sicherheitskontrolle abgenommen. Diese Waren sind in der Regel voll funktionsfähig, oftmals neuwertig und enthalten kritische Rohstoffe wie seltene Erden oder Lithium. Eine Weiterverwendung dieser Geräte und Batterien ist ökologisch sinnvoll und politisch erwünscht: Knapp 90% der Zürcher Stimmbevölkerung haben sich vergangenes Jahr für die Kreislaufwirtschaft ausgesprochen. Der Kanton hat somit den Verfassungsauftrag, Massnahmen zur Vermeidung von Abfällen (reduce) sowie zur Wiederverwendung (reuse) und stofflichen Verwertung von Materialien und Gütern (recycle) zu treffen.

Für das Abfallmanagement rund um den Betrieb des Flughafen Zürichs ist die Flughafen Zürich AG (FZAG) zuständig. Weniger als die Hälfte des gesamten Abfalls wird stofflich verwertet.² Als Hauptaktionär der FZAG muss sich der Kanton Zürich im Sinne der Zürcher Stimmbevölkerung für ein nachhaltiges Abfallmanagement einsetzen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Tonnen Güter mussten vergangenes Jahr von den Passagieren an der Sicherheitskontrolle abgegeben werden? Wie viel davon stammte von Transitpassagieren?
2. Welche Gruppen von Gegenständen mussten hauptsächlich abgegeben werden und was passierte mit diesen Gütern (insbesondere elektronische Geräte, Batterien, Powerbanks, E-Zigaretten u.a.)?
3. Reduce: Was unternimmt die FZAG, um die gesamte Abfallmenge am Flughafen Zürich (20'960t) zu reduzieren?
4. Reuse: Welche Massnahmen trifft die FZAG, um die Wiederverwendung intakter Güter sicherzustellen?
5. Recycle: Wie lässt sich der Anteil der stofflichen Verwertung des Abfalls steigern?

Benjamin Krähenmann
Benjamin Walder

¹ <https://www.tagesanzeiger.ch/revolution-bei-der-gepaeckkontrolle-und-die-schweiz-hinkt-hinterher-483948546822#:~:text=Fliegen%20wird%20einfacher%3A%20Europ%C3%A4ische%20Flugh%C3%A4fen,sich%20die%20Passagiere%20aber%20gedulden>

² <https://report.flughafen-zuerich.ch/2018/ar/de/abfall/>